20 Jahre Skoda Superb – Alles außer Image

Was sagt man dem Skoda Superb nicht alles nach: Er sei der größte Mittelklasse-Wagen, das günstigste Oberklasse-Modell, „nur“ ein tschechischer Passat. Für mich ist er vor allem ein beeindruckender Vertreter der geschätzten Skoda-Eigenschaften: Er besitzt die modernsten Technologien aus dem Konzern-Baukasten von Volkswagen ebenso wie ein ansprechendes Design, ein üppiges Raumangebot auf dem Niveau der Mercedes S-Klasse sowie ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis. Was will man mehr? Gerade Dienstwagen-Fahrer von BMW oder Mercedes könnten sich Heckantrieb, sechs oder acht Zylinder sowie insbesondere mehr Image wünschen. Alle, die das nicht brauchen, dürften mit dem Skoda Superb seit inzwischen 20 Jahren sehr glücklich sein …

Der Ausdruck vom „tschechischen Passat“ geht eindeutig auf die erste Superb-Generation zurück, die dem Konzern-Bruder doch sehr ähnelte. Von diesem kannte man zudem bereits die Benziner mit 115, 150 und 193 PS – die Topversion mit 2,8-Liter-V6 sorgte für die stolze Höchstgeschwindigkeit von 237 km/h – sowie die Diesel mit 130 und 155 PS. In Sachen Sicherheit und Komfort präsentierte sich die 4,80 Meter lange Stufenhecklimousine mit Front-, Seiten- und Kopf-Airbags, Bi-Xenon-Scheinwerfern und Navigationssystem ebenfalls auf dem aktuellen Stand. 2008 folgte die zweite und 2015 die dritte Modellgeneration, beide übrigens auch als beliebte Combi-Version erhältlich. Nicht zuletzt dank Features wie Allradantrieb oder Plug-in-Hybridantrieb wurden inzwischen 1,5 Mio. Superb gebaut.

➔ Der Superb ist die logische Abrundung der Modellpalette über dem gefragten Octavia. Zunächst eher ein Passat mit Skoda-Logo, ließ die zweite Generation mit der smarten Twindoor-Heckklappe aufhorchen. Der aktuelle Superb stellt vor allem beim Design mit seinen ausdrucksstarken Formen einen großen Sprung dar. Eigentlich müsste niemand eine etwa fünfstellige Summe zusätzlich in die vergleichbaren Premium-Modelle von Audi, BMW oder Mercedes investieren. Eigentlich, wäre da nicht das Thema „Image“: Denn Skoda zählt zwar inzwischen zu den profiliertesten Anbietern von Klein- oder Kompaktwagen, in der Oberklasse gelten aber andere Spielregeln. Das musste auch schon VW leidvoll erfahren …

Bildquelle: Skoda